

Alle<sup>er</sup>gnädig<sup>st</sup>e privilegir<sup>tes</sup>  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup>: 82. Dienstag, den 23. März 1830.

Theater in Leipzig.

Den 21. März: Don Juan, Oper in  
zwei Aufzügen von Mozart.

Vier Rollen in dieser Oper waren diesmal  
neu besetzt. Dem. Löwe machte einen Ver-  
such mit der in Spiel und Gesang schweren  
Partie der Donna Anna; Hr. Emmich  
mit der des Don Ottavio; Hr. Kiese sang  
den Comthur, Mad. Ubrich die Zerline.

Wir wollen unsere Meinung über diese  
Anderbesetzung in der Kürze offen sagen.

Der Partie der Donna Anna ist Dem.  
Löwe jetzt noch nicht gewachsen; Fleiß und  
Uebung können sie jedoch in der Folge wohl  
zu solchen Rollen befähigen. Den Rath, die  
Anna bei einem andern Theater zum Debüt zu  
wählen, möchten wir ihr nicht geben; sie ist noch  
zu unsicher dazu, auch fehlt Feuer im Vortrag,  
Lebendigkeit im Spiel. Uebrigens leistete  
Dem. Löwe für einen ersten Versuch mit einer  
solchen Partie viel Gutes und fand dafür auch  
bereitwillige Anerkenntniß bei den Zuhörern.

Hr. Emmich hat hübsche Edne, aber seine  
Gesangsmethode bedarf noch großer Ausbil-  
dung. Besonders ist ihm Sorgfalt bei der  
Aussprache des Vokals i zu empfehlen, der  
unangenehm schneidend in seinem Gesange her-

vortritt. Spiel mangelt ihm noch gänzlich;  
hier scheinen für ihn die Rudimente noch zu  
erlernen. Man muß deshalb wünschen, daß  
ihm von Seiten des Publikums einige Nach-  
sicht geschenkt werde, damit Muthlosigkeit ihm  
nicht die Kraft zum Fortschreiten raube. Eine  
Partie wie Don Ottavio halten wir für un-  
geeignet zum Anfang; sie ist zu bedeutend und  
doch dabei zu wenig dankbar, um gefallen zu  
können, wenn sie nicht in guten Händen ruht.  
Dieser Ottavio ist an sich ein lederner, uner-  
freulicher Liebhaber; wie schwer muß es einen  
ohnedem in Angst Befangenen seyn, so halbe  
Viertelstunden lang dazustehen, sich ansin-  
gen zu lassen und Nichts zu thun zu haben!  
Hr. Emmich ließ die schöne Arie im zweiten  
Act weg. Das war schlimm und doch viel-  
leicht auch wieder gut, da die Versammlung  
hinsichtlich seiner in ihren allerdings gerechten  
Forderungen Nichts nachlassen zu wollen schien.

Ein Alterniren in der Rolle des Comthur,  
zwischen den beiden Bassisten Pögnier und  
Kiese ist gewiß vortheilhaft; wär' es auch  
nur, daß dadurch Direction und Publikum  
für den möglichen Fall einer plötzlich einmal  
eintretenden Kränklichkeit gedeckt werden.  
Aus diesem Grunde schon allein wär' es zu  
wünschen, es könnten alle Rollen in allen

Stücken eine doppelte Befegung haben, was freilich eine Unmöglichkeit ist.

Daß Mad. Ubrich die Zerline sang, ist offenbar ein Gewinn für die Oper. Nicht daß die bisherige Darstellerin diese Partie nicht recht brav gesungen hätte, sondern weil Mad. Ubrich viel gewandtere Schauspielerin ist, sich, ihrer ganzen Persönlichkeit nach, mehr zu dieser Rolle eignet, und als Sängerin, wenn auch nicht durch den Klang der Stimme, doch durch Kunstfertigkeit höher steht.

Einige Tempi schienen uns im Orchester gar zu schleppend genommen zu werden. Wir erwähnen nur das Duett:

„Sei ohne Furcht mein Leben etc.“

bei dessen Anfang sich übrigens auch eine unersreuliche Stockung zeigte.

Schlüsslich noch die Frage: wo blieben die Musiker in der Tafelscene des zweiten Aktes? Das Orchester für sie war da, Don Juan rühmte wie gewöhnlich ihre Kunstfertigkeit, aber zu sehen bekam sie Niemand.

S. S.

### Bagatellen.

Das Knallgold scheint schon vor einigen Jahrhunderten einzelnen Chemikern bekannt gewesen zu seyn. Zum mindesten hat Morfoks polyhistor, Lübeck, 1747, I. S. 99, eine Stelle aus dem Palladio Chemico des Peter Faber, die sich nach dem, was wir vom Knallgolde und Knallsilber wissen, recht gut erklären läßt. „Ich habe, sagt Peter Faber, das von Natur unverbrennliche Gold in ein Pulver verwandelt gesehen, welches brennbarer war, als das Schießpulver selbst. Es ließen sich damit schändliche Dinge zum unvermeidlichen Verderben der Menschen üben. Man kann heftige Erderschütterungen damit

hervorbringen, Häuser, ja ganze Städte vom Grund aus zerstören. Dies Geheimniß ist viel schrecklicher und grausamer, als die Erfindung des Schießpulvers, dessen Urheber (proclamator) sicher auch nicht in den Himmel gekommen ist. Darum muß das Geheimniß des Harpokrates darüber gezogen bleiben.“

Die Kunst Gold zu machen, soll schon Cleopatra besessen haben. Auf der Pariser Bibliothek befindet sich das angebliche Manuscript von einem egyptischen Priester, der sie darin unterrichtet haben soll. So viel ist ausgemacht, daß die ersten Schriften über den Stein der Weisen in Egypten geschmiedet wurden; die Griechen wußten von diesem verkehrten Treiben so wenig, wie die Römer, wenn man aus dem Stillschweigen des Plinius darüber urtheilen kann, der alle Erfindungen und Künste gedenkt, die es zu seiner Zeit gab.

Niemand weiß besser, seine Heiligen aufzuputzen, als der Portugiese. Das Christuskind hat in den meisten Kirchen eine wohlgeputzte Perücke mit einem Zopfe von ungeheurer Länge und unzähligen Bandschleifen. Der ganze Anzug ist dem eines Hofmanns vor hundert Jahren ähnlich: weiße, kurze Höschen, seidne Zwickelstrümpfchen, Knie- und Schuhspornen von falschen Steinen. Auf der Perücke hinten prangt eine Strahlenkrone und im Knopfloche vorn der Christusritterorden. Die Mutter dieses Kindes giebt nichts nach. Sie hat hübsch gepudertes Kopfhaar, einen Halsrock mit Franzen und Falbeln, Zwickelstrümpfchen und Atlaschuhe mit ellens hohen Absätzen. — Wo bleibt aber da die Andacht?

Den Regierungen ist in unsern Tagen der Protestantismus als die Quelle der Revolutionen verdächtig gemacht worden. Wer

die Geschichte unserer Tage beobachtet hat, weiß nun allerdings, daß nur in katholischen Ländern: Sardinien, Neapel, Portugal, Spanien, Revolutionsversuche gemacht worden sind, und so wäre die Verläumdung offenkundig. Allein noch beherzigerwerther ist der Umstand, daß sich in den protestantischen Gemeinden Italiens\*), selbst nicht unter den aufs Härteste und Empörendste gedrückten Waldensern, bis jetzt nicht eine Spur des daselbst immer neu auslebenden Carbonarismus gefunden hat. Alle Blätter würden davon voll seyn, wenn man einen protestantischen Carbonari entdeckt hätte. Wahrlich, so eine Erfahrung spricht lauter, als jede weitläufige Deduktion der Haller, der Adam Müller, und der feilen Schriftsteller, welche die Fürsten gegen ihre getreuesten Unterthanen einzunehmen suchen!

### Vertikales Sylbenräthsel.

Die ersten Beiden willst du kennen?  
Frag nur bei dir, schau dich nur an;  
Sie kann der Fürst, der Bettler nennen,  
Sie trägt das Weib, sie trägt der Mann.  
Nur wo die Strahlen senkrecht fallen,  
Die in dem Sonnenquell erglühn,  
Da sieht man sie nicht immer wallen,  
Und nicht den zarten Bau umziehn.  
Bei uns jedoch, da schaut man gerne  
Nach ihrem bunten Farbenspiel,  
Kust ihren Wechsel in der Ferne,  
Begeistert zu dem nahen Ziel.

\*) Es giebt dergleichen in Bergamo, Pisa, Livorno, Florenz, Genua, Rom und Neapel. In Livorno seit 100 Jahren durch Holländer, in Pisa seit 1772 durch den Großherzog Leopold, in Rom und Neapel durch den preussischen Gesandten gestiftet zc.

Ihr Männer, wollt ihr länger fragen? —

Euch führen sie zur Klage hin! —

Die Frauen werden Antwort sagen,

Sie tragen beide gern im Sinn.

Mag's seyn! Nur darf um ihretwillen

Die Letzte nicht vergessen seyn,

Wenn wir den Wunsch nach jenen stillen,

Rehrt dieser oft der Friede ein.

Doch wehe, wenn in eitlem Streben

Das Weib nur an den Ersten hangt

Und nimmer um der Letzten Leben,

Nur um der Ersten Schimmer hangt!

Dann ziehn die Friedensgötter alle,

Ach, einer fernem Heimath zu,

Und in der Letzten öden Halle

Bleibt nur das Sehnen nach der Ruh.

Drum nach den beiden Ersten suche

Für diese nie den Engel auf,

Leicht wird der Segen sonst zum Fluch,

Ein Dornenweg der Freudenlaut!

Das Ganze steht in unsrer Mitte,

Blickt stolz herab auf Jedermann,

Nur lenkst du höher hin die Schritte,

Schau's dich mit mattem Auge an.

Hier wohnt in seltenem Vereine,

Was sonst nicht immer sich gesellt:

Mercur hat hier in düsterm Scheine

So manchen Altar aufgestellt;

Mars sieht hier seine Waffen schwingen,

Den Jüngling manche Narbe weihn;

Hörst du die Klänge bunt sich schlingen?

Terpsichore webt ihre Reihn;

Und während hier mit hehrem Tone

Apollo hebt zum Sternenkreis,

Hört man dort seufzen: Pallas, lohne

Des nimmer müden Forschers Fleiß!

R — r.

## B ö r s e i n L e i p z i g

am 22. März 1830.

### Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. Sächsische	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosse .....	100½	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere .....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.		94½
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.		102½	von 200 und 100 Thlr.		—
von 1000 und 500 Thlr.	—	102½	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	von 3000 Thlr.		102½
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			von 2000 und 1000 Thlr.		103
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr.		103½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Cammer-Credit-Cassen-Scheine		
Cammer-Credit-Cassen-Scheine			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.		76
Litt. Bb. Cc. Dd.		91	à 3 pCt. Litt. B. D. von 500		—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	und 50 Thlr.		—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		—
Spitz-Scheine, unverzinsbar			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.		—
à 28 und 30 Thlr.	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.		—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—			
44, 46 und 48 Thlr.	—	—	<i>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
			Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
			à 4 pCt.		
			von 1000 und 500 Thlr.		101
			von 200, 100 und 50 Thlr.		101½

#### C O U R S E

in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. .... k. S.	—	189½
do. .... 2 Mt.	—	189
Augsburg in Ct. .... k. S.	101½	—
do. .... 2 Mt.	—	—
Berlin in Ct. .... k. S.	105½	—
do. .... 2 Mt.	104	—
Bremen in Louisd'or .... k. S.	—	—
do. .... 2 Mt.	—	109
Breslau in Ct. .... k. S.	—	—
do. .... 2 Mt.	—	103½
Frankfurt a. M. in WG. .... k. S.	100½	—
do. .... 2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco .... k. S.	147½	—
do. .... 2 Mt.	146½	—
London p. L. st. .... 2 Mt.	—	—
do. .... 3 Mt.	6. 20½	—
Paris p. 300 Fr. .... k. S.	—	79½
do. .... 2 Mt.	—	79½
do. .... 3 Mt.	—	79½
Wien in Conv. 20 Kr. .... k. S.	101½	—
do. .... 2 Mt.	100½	—
do. .... 3 Mt.	100½	—

#### C O U R S E

in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr. ....	—	110
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr. ....	—	14½
Kaiserl. .... do. .... do. ....	—	14½
Bresl. .... do. à 65½ As do. ....	—	12½
Passir. .... do. à 65 As do. ....	—	12½
Species. ....	1½	—
Verl. { Preuss. Courant. ....	108	—
{ Cassenbillets. ....	—	101
Gold p. M. fein cölln. ....	—	—
Silber 18löth. u. dar. do. ....	—	—
do. niederhältig. .... do. ....	—	—
K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl. ....	—	—
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien der Wiener Bank. ....	1355	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt. ....	105	—
do. von 1829 à 4 pCt. ....	99½	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
à 4½ in preuss. Ct. ....	101½	—
Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
Poln. in Pr. Cour. ....	64½	—

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.  
Heute, den 23. März:

## Pommersche Intrigen,

oder  
Das Stelldichein,  
Eustspiel in drei Aufzügen, von Karl Lebrun.  
(Neu einstudirt.)

### Personen:

Herr von Sennfeld . . . .	Herr Köhler.
Frau von Sennfeld . . . .	Mad. Drewig.
Wilhelm, beider Sohn . . .	Herr Bolzmann.
Gräfin von Silberschlag . .	Mad. Georg. Schmidt.
Isidore, ihre Tochter. . . .	Alle. Wolf.
Kammerjunker von Jearnier, ihr Sohn erster Ehe . . . .	Herr Walcker.
Kraft, Schulmeister, ehemals Wachtmeister . . . . .	Herr Rabehl.
Lottchen, dessen Tochter, mit Wilhelm erzogen . . . . .	Alle. Sohn.
Charlotte, eine Ber- linerin, Kammer- mädchen, } im } Senn- } felbisch. Hans, Bedienter, } Hause, } Herr Koch.	

Jean, Kammerdiener des Jun-  
kers . . . . . Herr Witke.

Der Kirchenknecht . . . . . Herr Zimmermann.

Das Stück spielt auf dem in Pommern gelegenen  
Landgute des Herrn von Sennfeld.

Hierauf:

Variationen für die Violine, von Mayseber, vorgetra-  
gen von Ernst Eichhorn (7½ Jahr alt.)

Diesem folgt:

## Der Platzregen als Eheprofurator,

Fastnachtspöffe in zwei Aufz. von Raupach.

Personen:

Hauptmann von Dürrfeld. . . Herr Bunte.

Commerzienrätthin Birbel,

Witwe. . . . . Mad. Drewig.

David, Bedienter, } in deren } Herr Wiedemann.

Guste, Köchin, } Diensten. } Alle. Wüst d. J.

Kock, Soldat und Dürrfelds

Bursche. . . . . Herr Koch.

Zum Beschluß:

Variationen für 2 Violinen über ein Thema aus der  
Oper: Der Maurer, vorgetragen von Ernst und  
Eduard Eichhorn (6 Jahr alt.)

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

## B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Morgen, den 24. März, neu einstudirt: Die Italienerin in  
Algier, Oper von Rossini.

## Nothwendige Berichtigung, die Herausgabe einer Bibliothek für Pianoforte-Spieler betref- fend, welche bei Schubert & Niemeyer in Hamburg erscheinen soll.

Die Ankündigung des vorstehenden *Nachdruck*-Unternehmens ist ohne Schen in öffent-  
lichen Blättern so pomphaft ausgeschmückt erschienen, dass es dem musikalischen Publi-  
kum nur willkommen seyn kann, darüber völlig enttäuscht zu werden.

Es soll diese *projectirte Nachdruck-Bibliothek* angeblich die besten Werke älterer  
und neuerer Tonmeister enthalten, was jedoch nicht ausführbar ist, da deren Composi-  
tionen rechtmässiges Eigenthum anderer, insbesondere hiesiger Verleger sind, weshalb  
dergleichen Nachdruck die gesetzliche *Confiscation* unausbleiblich herbeiführen müsste.

Von den namentlich aufgeführten Compositeurs sind verstorben:

Beethoven, Dusseck, Gelineck, Himmel, Lauska, Prinz Louis, Müller, Steibelt, Weber,  
Wilms, Wölfl etc.

welche sonach natürlich keine neuen Beiträge zu liefern im Stande seyn werden, und die  
folgenden, noch lebenden:

Czerny, Diabelli, Field, Grund, Herz, Hummel, Kalkbrenner, Kreutzer, Kuhlau,  
Leidesdorf, Marschner, Methfessel, Moscheles, Onslow, Pixis, Reissiger, Riem, Ries,  
Rinck, A. Schmidt, Schneider,

so wie alle übrige achtbare Compositeurs, leisten auf die Ehre Verzicht, in diesem 4 Groschen-  
Tempel ein Denkmal zu finden.

Wir ersuchen alle solide Buch- und Musikalienhandlungen, das angekündigte Unternehmen nach seinem gegenwärtigen Prospect auf keine Weise zu befördern.

Leipzig, den 16. März 1830.

*Die sämmtlichen hiesigen Musikalien-Handlungen und im Namen aller Mitglieder der Conventional-Acte gegen Nachdruck.*

**Auctionsanzeige.** Den 1. April und folgende Tage sollen allhier am Markt in Stieglitzens Hof Nr. 172, 3 Treppen vorn heraus, von früh 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 — 6 Uhr gegen baare Bezahlung in guten Königl. Sächs. Münzsorten verauctionirt werden: verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Taschen- und Stuhuhren, Ringe mit Juwelen, goldne Ringe, feines bedeutendes Silberwerk, Porcellain, Steingut, Kupfer, Messing, Spiegel, Commoden, Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, Bettgestelle, Kupferstiche und Glaswerk etc. Die Cataloge sind im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu bekommen.

Friedr. Aug. Hecht.

**Empfehlung.** Rhein- und Lüneburger Bricken, Hamburger Rauchfleisch, geräucherte Gänsebrüste, Salami und Cervelatwurst und Schinken, feines Provencer Oel, St. Catharinenpflaumen, ostind. Ingber, Piemonteser Nüsse und Mandeln à la Princess, Pinien und Pistation, neue Eidammer Käse, eingemachte Senfe, feine Potpourri und andre Früchte, so wie französisches Kirschfleisch etc. kann ich durch neu angekommene Zusendungen ganz besonders empfehlen.

*Peter Anton Dallera, Petersstrasse Nr. 33.*

**Empfehlung.** Mit schönen feinem Weizenmehl zu billigem Preis, so wie auch Mittelmehl, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Ostersfeste die Mühle zu Lindenau.

**Verkauf.** Ich verkaufe jetzt: besten Medoc, die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr., und empfehle diese Anzeige zur besondern Beachtung. Feinen Bischof, die Flasche à 9 Gr.  
C. G. Neumann, Weinhandlung, Markt Nr. 337.

**Verkauf.** Eine kleine leichte Wiener Prigsche zu 2 und 4 Personen steht für den billigen Preis von 140 Thlr. zu verkaufen in der Stadt Wien allhier.

Zu verkaufen ist guter Hafer, gutes Heu à Centner 20 Gr., Heffel à Scheffel 4 Gr., Schittstroh à Schitte 1 Gr. 3 Pf., Wirrstroh à Bündel 1 Gr., Gerstenstroh à Bündel 1 Gr. 8 Pf. auf dem Ranstädter Steinwege in der blauen Hand Nr. 1049 bei  
Wustmann.

**Wohlfeile Goldleisten zu Bilderrahmen,**

die den echt vergoldeten in Farbe und den Mustern ganz ähnlich sind, und, was besonders zu berücksichtigen ist, abgewaschen werden können, empfiehlt

Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

**V a r i n a s - C a n a s t e r**

in Rollen, so wie feine Woodville und feinste Havanna-Cigarren in  $\frac{1}{10}$  Kistel, als auch Canaster-, Domingo, Havanna- und Maryland-Cigarren in Kistel von 250, 500 und 1000 Stück, erhielt ich wieder von bester Güte.

Peter Anton Dallera, Peterstrasse Nr. 33.

aus de  
heit un  
tion =  
billige

ren J

welch

Cacac

zeichn

ben n

zu erl

erlern

nebst

kann

Peter

belieb

Beza

Loca

der S

Pro

an e

an a

Sal

Her

Fra

Nar

der

ein

## Reinste Cacao-Masse,

aus den besten, ausgesuchten und nur gesunden Bohnen bereitet, welche hinsichtlich ihrer Feinheit und ihres reinen Geschmacks nichts zu wünschen übrig läßt, verkaufe ich, in Tafeln mit Portion-Abtheilungen, das Pfund zu 32 Loth à 7 Gr. und zu 24 Loth à 5½ Gr., in Partien noch billiger.

Um Verwechslungen zu vermeiden, ist jedes einzelne Pfund mit meiner Etiquette, meinem Namen enthaltend, versehen. Leipzig, Monat März 1830.

Joh. Franz Leonhard, Apotheker, wohnhaft in der blauen Mütze.

N. S. Zugleich empfehle ich noch den resp. Herren Conditors und Chocolaten-Fabrikanten, welche der nicht kleinen Mühe des Feinreibens überhoben seyn wollen, noch besonders obige Cacao-Masse, und bin erbötig, dieselbe von gleicher Qualität, in ganzen Stücken, zu ausgezeichnet billigem Preis zu liefern. Proben davon werden auf Verlangen mit Vergnügen gegeben und übersandt.

**Lehrling-Gesuch.** Einem jungen Menschen, welcher Lust hat, das Tischler-Handwerk zu erlernen, kann ein Meister nachgewiesen werden durch die Expedition dieses Blattes.

**Lehrling-Gesuch.** Ein Bursche, welcher Lust hat, die Strumpfwirkerprofession zu erlernen, kann sogleich zu Ostern antreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

**Logis-Gesuch.** Eine Wohnung in der Stadt von 2 bis 3 Stuben, einige Kammern nebst Zubehör, wird zu Michaeli d. J. von einer stillen Familie zu miethen gesucht. Dieselbe kann in der 4ten Etage seyn, jedoch vorn heraus und am liebsten in der Grimmaschen Gasse, Peters-, Katharinen- und Reichstraße oder neuen Neumarkt. Wer eine solche abzulassen hat, beliebe es gefälligst unter der Adresse P. in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen. Pünktliche Bezahlung des Zinses kann Jeder gewärtig seyn.

Zu miethen gesucht wird für nächstes Halbjahr ein zu einem Auditorio geeignetes Local. Nachweisungen erbittet man sich im Laufe dieser Woche durch d. Expedition d. Bl. unter der Adresse S.

**Vermiethung.** Am Grimmaschen Thor ist ein freundliches Logis, die Aussicht auf die Promenade, an einen ledigen Herrn zu vermieten. Local-Comptoir für Leipzig.

**Vermiethung.** Eine schöne Stube nebst Alkoven, gut ausmeublirt, ist von Ostern an, an einen soliden Herrn zu vermieten, Petersstraße Nr. 59, 2 Treppen vorne heraus.

**Vermiethung.** Eine freundliche gut ausmeublirte Stube mit Alkoven ist von Ostern an an einen oder zwei ledige Herren für einen jährlichen Miethzins von 32 Thlr. zu vermieten, Salzschnecken Nr. 405, 4te Etage.

Zu vermieten ist billig eine Stube nebst Kammer, an ledige Herren, in der Dresdner Herberge, rechter Hand im Hofe, 1 Treppe.

**Reisegelegenheit.** Es gehen vom 24. d. M. an 2 leere Retourgelegenheiten über Frankfurt a. M., Köln, Koblenz nach Aachen; zu erfragen im Hotel de Voloane.

**Warnung.** Es wird hierdurch Jedermann gewarnt, auf meinen und meiner Frauen Namen etwas zu borgen, indem wir für nichts stehen. F. Krüger, Musikus.

### Bitte um schleunige Hilfe.

Am 20. März d. J., Nachmittags zwischen 1 bis 5 Uhr, ist bei einem heftigen Sturme der größte Theil des Dorfes Rehbach unweit Knauthayn ein Raub der Flammen, und dadurch ein großer Theil der schon im vorigen Jahre vom Feuer heimgesuchten Einwohner in das größte

Glend verfehrt und aller ihrer Habe beraubt worden. An alle Menschenfreunde und die edlen Leipziger insbesondere, welche nach allen öffentlichen Blättern einstimmig als die unermüdeten im Beglücken der leidenden Menschheit und Armuth befunden worden, wage ich daher die flehend-liche Bitte, sonder allen Verzug die durch dieses schreckliche Brandunglück hart Bedrängtesten und Hülfbedürftigsten mit milden Gaben und Beiträgen zur Erleichterung ihrer großen Noth und zur Befestigung ihres Vertrauens auf Gott gütigst zu unterstützen. Zur Annahme aller, auch der kleinsten Beiträge an Geld, Wäsche und Kleidungsstücken, erbiethet sich der Finanz-Comm. Adv. Jacobi zu Leipzig und für die gewissenhafteste augenblickliche Vertheilung derselben unter die Allerhülfsbedürftigen, so wie für die genaueste Rechnungsablegung in diesen Blättern wird der Gerichtsdirector Adv. Coccius zu Knauthayn Sorge tragen.

\* \* \* Es ist an mich den 20. März ein Brief mit der Adresse: Dem Herrn Schullehrer Gröbel, Wohlgeboren in Schneeberg, zur Bestellung abgegeben worden; da hier aber wahr-scheinlich ein Irrthum obwaltet, so ersuche ich den Ueberbringer, denselben wieder bei mir abzu-holen. Student Schenk, Nr. 183, 2 Treppen.

\* \* \* Möchte unser neue Tenorist, Herr Emmich, anfangs dankbarere Partien, als die des Octavio übernehmen, so wie mit weniger Aengstlichkeit auftreten und singen; derselbe würde dann dem musikverständigen Publikum gewiß gefallen.

### T h o r z e t t e l v o m 22. M ä r z .

<b>S r i m m a ' s c h e s T h o r .</b>		U.	Fr. Kfm. Blühdorn, von Magdeburg, in St. Berlin	12
Gestern Abend.				
Fr. Kfm. Kretschmar, v. Dschag, im Hotel de Pol.		5	Fr. Major v. Reimann, v. Delisch, im goldenen Adler.	
Fr. Partic. Lindon, v. Manchester, und Fr. Hahn, Handlungsdiener, v. Berlin, im Hotel de Saxe		8	<b>K a n s t ä d t e r T h o r .</b>	U.
			Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Nachheilpost: Fr. Cammer-Inspector Tonnoroff, v. Warschau, und Fr. Stud. Kirschenbauer, v. Dortmund, pass. durch		7	Fr. Kfm. Wagner, v. Bremen, im Hotel de Bav.	5
Der Dresdner Postpackwagen		8	Bormittag.	
Fr. Lieuten. Sabagky, in preuß. Diensten, v. Breslau, pass. durch.			Die Götter fahrende Post	1
Fr. Kammerrath Gruner, von hier, von Dresden zurück.			Der Frankfurter Post-Packwagen	9
			Fr. Regier.-Präsident v. Prenn, von Merseburg, pass. durch	11
			Nachmittag.	
			Die Frankfurter reitende Post	8
			Auf der Kölner Eilpost: Madame Glaser, von hier, v. Merseburg zurück, Fr. Cand. Weidel, v. Merseburg, pass. durch	
			<b>P e t e r s t h o r .</b>	U.
			Bormittag.	
Auf der Dresdner Eilpost: Frn. Kfl. Heinkel und Grabner, v. Dresden, im Bar und unbest., Fr. Postmeister Hamann, v. Weissen, bei Postmeister Hamann, Fr. Baron von Friesen, Fr. Trippler, Fr. Kfm. Pfeiffer, Frau v. Haag und Fräulein Tochter, u. Fr. Heinrich, von Dresden, Weissen u. Dschag, pass. durch, Fr. Rittmeister von Bünau, Frn. Kfl. Limburger, Schall und Eichelbaum, von hier, v. Dresden zurück		4	Fr. Kfm. Wappler, v. Gera, im Kranich	7
			Nachmittag.	
			Fr. Major v. Landwüst, v. Medewisch, pass. durch	3
			Fr. Commis Kläppler, v. Würzburg, im Hotel de Saxe.	4
			<b>H o s p i t a l t h o r .</b>	U.
			Bormittag.	
<b>H a l l e ' s c h e s T h o r .</b>		U.	Die Prager Eilpost	7
Gestern Abend.				
Fr. Kfm. Bergmann, von hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück		5	Auf der Nürnberger Eilpost: Fr. Partic. Knab u. dessen Tochter, v. Hof, im Hotel de Saxe, Fr. Portius, von Chemnitz, bei Burckhardt, Maria Glaserin, v. Nürnberg, bei Mad. Albrecht, Mad. Hestenthal, Fr. Kfm. Stoffel u. Fr. Fabrikant Herrmsdorff, v. Hof, Chemnitz und Penig, pass. durch	11
Fr. Kfm. Dauphin, a. Rheinbischofsheim, v. Berlin, im Hotel de Bav.		6		
Auf der Berliner Eilpost: Frn. Kfl. Hüffel und Koch, von hier, v. Berlin zurück		9		
Die Hamburger reitende Post		6		
Die Dessauer Post		9	Frau von Reigenstein, v. Leisnig, im Elephanten.	11